

Der
Bote vom Welz Wald
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 M.
im Oberamtsbezirk Welz-
heim mit Postzuschlag
1 M. 25 $\frac{1}{2}$
außerhalb
1 M. 45 $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt
und Bezirk Welzheim auf-
gegeben werden mit
9 $\frac{1}{2}$
von außerhalb der-
selben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.



Der
„Bote vom Welz. Wald“
erscheint am Dienstag
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 M.
im Oberamtsbezirk Welz-
heim mit Postzuschlag
1 M. 25 $\frac{1}{2}$
außerhalb
1 M. 45 $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt
und Bezirk Welzheim auf-
gegeben werden mit
9 $\frac{1}{2}$
von außerhalb der-
selben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

(Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung.)

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die Ortsvorsteher haben für rechtzeitiges
Schneebahnen auf den Straßen und öffentlichen Wegen
innerhalb ihres Gemeindebezirks pflichtgemäß zu sorgen.
Den 9. Decbr. 1875.

K. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Dez. Der „Schwäbische Merkur“ bestätigt,
daß der in Stuttgart lebende Afrika-Reisende Heuglin vom Vicekö-
nig von Egypten berufen ist, und diese Woche nach Egypten ab-
reisen wird.

Stuttgart, 7. Dez. Die Abrechnung des fünften Bundes-
schießens ergibt eine Einnahme von 535,000 M., die Ausgaben be-
laufen sich auf 555,000 M. Das hiedurch entstandene Deficit
wird durch Erzahlung von 6 Procent von jedem Garantie-Schein
gedeckt.

Stuttgart, 8. Dez. Man hat hier seit einigen Jahren leb-
haftes Interesse für wissenschaftliche Vorträge gewonnen. Die
zweite Vorstellung, welche Hr. Schröder mit seinem elektrischen
Sonnenmikroskop gegeben, war weit besucht als die
erste; für eine große Anzahl der Erschienenen gab es nur noch Steh-
plätze. Was die Demonstrationen des Hrn. Schröder so anziehend
macht, ist, daß er dem Zuschauer immer einen Maßstab gewährt, um
die Wirklichkeit mit den im Mikroskop in kolossaler Vergrößerung
gesehenen Wundern der Schöpfung vergleichen zu können. Mit
dem Auge einer Fliege vergleicht er das Gewebe des Tülls, mit
dem Stachel der Biene eine feine Stecknadel u. s. w. Von ganz
besonderem Interesse ist der Prozeß der Krystallisation der Salze.
Die Manigfaltigkeit der Demonstrationen ist eine sehr große; keines
der Experimente versagt dem erfahrenen Praktiker. — Am letzten
Samstag gelang es der hiesigen Polizei, einer großen Unter-
schlagung in den Weg zu treten. Der Knecht eines Kompost-
geschäfts, von hier wollte seinem Dienstherrn zwei werthvolle Pferde
entwenden, und ritt daher mit denselben, statt sie zu einer Fuhr zu
benützen, nach Zuffenhausen in den Adler, wo aber der Gastgeber
auf der Hut war und der Behörde zu rechter Zeit noch Anzeige
machte, in Folge deren der Knecht verhaftet wurde.

Saunstadt, 8. Dez. Seit Oktober d. J. ist in der hiesigen
Korstat'schen Apotheke der Gehilfe Emil Krumel, Pfarrerssohn von
Oberstadt, badischen Bezirksamts Buchen, angestellt. Er schloß mit
dem Nebengehilfen in ein und demselben Zimmer, konnte aber seit
einigen Tagen nichts arbeiten wegen großer Schmerzen, welche ihm
ein Zahngeschwür verursachte. Heute früh ging der andere Gehilfe
an's Geschäft in die Apotheke, ohne sich nach Krumel umzusehen,
weil er ihn nicht im ersehnten Schlafe finden wollte. Nachher aber,
als der Hausknecht in's Zimmer kam, fand er Krumel todt. Was
den jähen Tod herbeigeführt hat, weiß man nicht und es scheint
sich auch nicht die Vermuthung bestätigen zu wollen, daß Krumel
sich behufs der Beseitigung seiner Zahnschmerzen zu stark Chloro-
form mit habe.

Gmünd, 8. Dez. Die Aufstellung der Landesbeamten im
hiesigen Bezirk ist nun vollzogen. Jede Gemelde bildet einen

Standes-Amts-Bezirk, welchem je der betreffende Ortsvorsteher als
Standesbeamter vorsteht, mit Ausnahme der Stadt Gmünd, für
welche im Hinblick auf die umfangreichen Geschäfte ein besonderer
Standesbeamter in der Person des Gemeinderaths Wieland erwählt
worden ist.

Aalen, 1. Dezbr. versammelten sich hier die Vorstände
und gewählten Deputirten der landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine
von Aalen, Ellmangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim und Welz-
heim, um auf Grund der früher schon vereinbarten „Statuten den
Gauverband für den oberen Jagst-Kreis“ zu constituiren. Als Vorstand
wurde der Freiherr Georg v. Böllwarth gewählt, unter
dessen Präsidium über die gemeinschaftlichen Interessen der neu
verbundenen Vereine, über die Verhandlungen des Landwirthschafts-
Raths in Berlin, über Bewilligung von Diäten an die von den
Württemb. Vereinen zum deutschen Landwirthschaftsrath gewählten
Abgeordneten, über Reorganisation des landwirthschaftlichen Vereins-
wesens, gemeinschaftliche Viehausstellungen u. s. w. bis zum späten
Abend lebhaft debattirt wurde. Die landwirthschaftlichen Bezirks-
Vereine werden nunmehr über die Anträge des Gauvereins-Aus-
schusses Beschluß fassen. Die erste Plenarversammlung soll im
Laufe des Frühjahrs in Aalen stattfinden.

Heilbronn, 7. Dez. [Bericht über den Ledermarkt am 30.
Nov.] Die Zufuhren haben, trotz der vorausgegangenen für die
Trocknung ungünstigen Witterung, die ansehnliche Quantität von
1881 Ztr. erreicht. Sohllleder 281 Ztr., Schmalleder 1357 Ztr.,
Zeugleder 121 Ztr., Kalbleder 122 Ztr. Für Schmalleder zeigte sich lebhaft
Nachfrage und dasselbe ist zu steigendem Preisverkauft worden; ebenso
leichte Sorten Zeugleder von guter Beschaffenheit; der Bedarf konnte in
beiden Gattungen nicht genügend gedeckt werden. Sohllleder be-
hauptete sich auf dem letzten Preise, wogegen Kalbleder vernachlässigt
war und ca. 5%, billiger abgegeben werden mußte. Die ganze Um-
satzsumme beträgt über 400,000 M.

Beim Herannahen der Weihnachtszeit ist es am Platz, darauf
aufmerksam zu machen, daß es sich für alle, welche Weihnachtsges-
chenken mit der Postversenden wollen, empfiehlt, hienit nicht
bis zu den letzten Tagen vor dem Christfest zuzuwarten, sondern mit
der Versendung schon früher zu beginnen, wenn auf rechtzeitige An-
kunft gerechnet werden will. Die Postverwaltung hat, wie wir hören,
umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um auch während der bevorstehen-
den Weihnachtszeit die ihr übergebenen Päckereien mit möglichster Beilegen-
nung und Sorgfalt ihrem Bestimmungsort zuzuführen; allein diese
Vorkehrungen können nur dann recht genügen, wenn auch von Seiten
des Publikums durch möglichst frühzeitige Absendung der
Weihnachtsgeschenke zu Aufrechterhaltung der Ordnung im Postbetriebe
mitgewirkt wird. Sodann kann nicht genug empfohlen werden, die
Päckereien während der Weihnachtszeit recht dauerhaft zu ver-
packen und die Aufschrift (Adressen) gut zu befestigen. Auch
ist es rathsam, die Bestellung der durch die Post zu beziehenden Zei-
tungen recht bald und thunlichst vor den Weihnachtsferien zu
machen, damit in dem Bezug der Zeitungen vom Neujahr an keine Un-
terbrechung eintritt.

Deutsches Reich.

— Durch den Verlauf der Reichstagsverhandlungen vom 3. Dez.
sind die sogen. polit. Paragraphen der Strafgesetznovelle factisch aus der
Diskussion ausgeschlossen und ihr Schicksal bestimmt. Der Schwer-

punkt der weiteren Berathung ist durch die Rede des Reichstanzlers in den sogenannten Armin-Paragraphe verlegt. Fürst Bismarck hat mit großem Nachdruck erklärt, daß er ohne die Gewährung des hier verlangten Hülfsmittels die Verantwortlichkeit für die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten nicht ferner zu tragen vermöchte. Allen etwaigen juristisch-theoretischen Bedenken stellte er das Gewicht seiner langjährigen praktischen Erfahrung gegenüber. Es ist wohl selbstverständlich, daß der Reichstag einen aus diesen Erfahrungen heraus formulirten Vorschlag unter allen Umständen auf das Sorgfältigste zu prüfen hat. Wenn auch der § 353 a sich noch nicht unter denen befindet, welche der demnächst zu wählenden Commission zur Durchberathung übergeben sind, befindet er sich doch auch nicht unter denen, die vom Reichstag für unannehmbar erklärt wurden. Man erwartet vielmehr mit Bestimmtheit, daß derselbe bei der zweiten Lesung gleichfalls noch an die Commission verwiesen werden wird, falls sich für denselben nicht bereits vorher eine annehmbare Form gefunden haben sollte. An der Bereitwilligkeit der Mehrheit des Reichstags, dem Fürsten Bismarck gerade für die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten alle Mittel zu bewilligen, deren Gewährung sie nur irgend mit ihrer Ueberzeugung vereinbaren kann, ist wohl selbstverständlich kein Zweifel möglich. Man darf also mit allem Grund der Zuversicht sein, daß über denjenigen Punkt der Strafrechtsnovelle, welcher nach der Rede des Reichstanzlers allein noch von actuell-politischer Bedeutung bleibt, eine Verständigung erzielt werden wird. Damit eröffnet sich zugleich die Aussicht, daß die ganze parlamentarische Verhandlung über die Novelle ohne eine Verschiebung des bisherigen Verhältnisses zwischen der Reichsregierung und der Reichstagsmehrheit abschließen wird.

Berlin, 9. Dez. Wie verlautet, werden die Reformvorschläge der Mächte in Bezug auf die Türkei die politische Gleichstellung der Konfessionen, sowie eine eingreifende Verbesserung der Provinzialverwaltung zur Grundlage haben. Das von der Türkei ausgearbeitete Reformprojekt wird wahrscheinlich auf ähnlichem Ausgangspunkte fußen.

— Eine großartige Razzia hat in der Nacht zum Mittwoch in Berlin stattgefunden. Anlaß hierzu gab — die Volkszählung. Da zahlreiche Individuen in Berlin leben, welche keine feste Wohnung haben, sondern in sogenannten Puppen bald hier und bald dort nächtigen, so wäre es unmöglich, eine Rationale dieser Leute zu erlangen. Es wurde deshalb in dieser Nacht jede Puppe von Polizeibeamten besucht und da diese alle Zahlblätter mit sich führten, konnten sie gleich das Rationale aufnehmen. In Anlagen für Obdachlose haben die „Hausväter“ dies Amt übernommen. Auch die Kellerlokale, welche als Aufenthaltsorte von Unten bekannt sind, die das Licht zu scheuen haben, und denen die Volkszählung durch Entrückung ihres Ausrathes unangelegentlich Erinnerungen hinterlassen könnte, wurden von den Kriminalpolizisten einer Okularinspektion unterworfen, wobei mancher mit nach dem Markte wanderte, dem die Polizei schon längst einen stillen Platzchen angewiesen hätte. Die kälteste Nacht dieser Nacht war der Volkszählung insofern günstig, als sie kein Uebermachten der Obdachlosen im Freien gestattete.

Leipzig, 5. Dez. Die ersten Zeichen einer Erdschütterung hatten wir in der gestrigen Nacht gegen 1/2 Uhr. Es war eine wellenförmige Bewegung, die von Südosten kam und sich nach Nordosten fortsetzte. Die Stöße dauerten 1 bis 3 Sekunden und wiederholten sich 10 bis 11 Mal in ziemlich gleichen Zwischenräumen von ca. 4 Sekunden. Der vierte und zehnte Stoß dauerte länger und war heftiger als die übrigen. Das Aneroid-Barometer, welches am Abend vorher 28^o gestanden, zeigte 27^o 7^o.

In Leipzig fanden anlässlich der Abfassung sich drückender Studenten Zusammenrottungen der akademischen Jugend statt, welche bei Tage durch Schutzleute, denen die bei der Getreideböse anwesenden Landwirthe zu Hilfe kamen, zerstreut wurden. Die Wiederholung der Exzesse bei Nacht führte zu zahlreichen Verhaftungen.

Auß dem Elsass werden jetzt Klagen über Belästigung der Bewohner durch Wölfe laut. In Forstbezirk von Wolfkirchen wurde kürzlich eine Treibjagd auf Wölfe veranstaltet, deren sechs eingekreist waren, und von denen vier erlegt wurden und einer tödtlich verwundet wurde.

Ausland.

Wien, 6. Dez. Heute Morgen um 5 Uhr näherte sich ein anständig gekleideter Mann einem Hofbürgendarmen, der auf dem Franzensplatz stand, und forderte diesen kategorisch auf, ihn sofort zu dem Kaiser zu führen, da er als Jesus Christus dem Monarchen wichtige Mittheilungen zu machen habe. Der Gendarm über-

gab ihn einem Sicherheitswachmanne, der ihn mittelst Wagen auf das Polizei-Kommissariat der innern Stadt brachte.

Graz, 9. Dez. Im Hochverrathsprozesse Tauschinsky und Genossen verneinten die Geschworenen die auf Hochverrath, Ruhestörung und Geheimbündelei lautenden Fragen und bejahten die Coeventualfrage auf das Vergehen der Aufwiegelung. Tauschinsky und Wanke wurden zu 3 Monaten, Hochreiter zu zwei Monaten Arrest verurtheilt, die Uebrigen freigesprochen.

Bern, 8. Dez. Nach offizieller Anzeige ist Münzinger verätherisch auf dem Marsche von Tadjoura nach Cuhoussa mit 140 Mann Nachts in einem Hinterhalt untermommen.

Neapel, 6. Dez. Diese Nacht fand nach mehrmaligem Brüllen des Meeres ein starkes wellenförmiges Erdbeben statt. Es war um 3¹/₂ Uhr. Die Straßen sind angefüllt mit Flüchtigen aus den Häusern. Das Wetter ist schlecht. In Fuorigrotta sind Häuser eingestürzt.

Petersburg, 6. Dez. Der Prinz und die Frau Prinzessin Karl von Preußen sind heute Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe, wo eine Ehrenkompagnie in Gala aufgestellt war, ein getroffen und von dem Kaiser empfangen worden. Der Kaiser geleitete seine hohen Gäste nach dem Winterpalais, wo deren Gefolge der Kaiserin vorgestellt wurde. Der Empfang war herzlich. Um 3 Uhr statteten die preussischen Gäste dem Kaiserpaar einen Besuch ab und machten darauf auch den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie Visiten.

Aus Ragusa wird der Polit. Korr. gemeldet: Um Goransko zu verproviantiren, setzte Raouf Pascha seine ganze verfügbare Stärke von mindestens 15,000 Mann in Bewegung. Gegenüber dieser türkischen Uebermacht hielten es die Aufständischen für gerathen, dem türkischen Marsche nach Goransko keinen Widerstand entgegenzusetzen. Da die Türken offenbar die Absicht hatten, nach der Verproviantirung Goransko's auch noch die anderen festen Punkten mit Lebensmittelvorräthen zu versehen, richteten sich die Operationen der Aufständischen nunmehr darauf, das weitere Vorrücken der Türken nach verschiedenen Richtungen zu verhindern. Zu diesem Zwecke theilten sich die Aufständischen in drei Häufen und bemächtigten sich aller von Goransko auslaufenden Straßenschlüsselplätze. Peko Pavlovic nahm nächst Plina Stellung, Lazar Sotshiza, faste bei Piva Poko, und Pop Simonich nahen die Türken in der Umgebung von Sacko an's Korn. Die Aufständischen haben sich in ihren Berechnungen nicht getäuscht, indem die Türken, nachdem sie ihre Aufgabe in Goransko erreicht hatten, sich nach verschiedenen Richtungen in Bewegung setzten, um mehrere andere feste Punkte zu verproviantiren. Eine auf dem Marsche befindliche türkische Kolonne wurde von Pavlovic mit Ungestüm angegriffen und nach den Hauptpunkten aus dem Insurgentenlager mit einem Verluste von mehreren hundert Todten, 300 Gewehren und 800 Stück Schlachtvieh gänzlich gesprengt. Die in Montenegro neuer Zeit wiederholten Abmahnungen der Großmächte scheinen gerüchert zu haben. Zum mindesten wird aus Cetinje gemeldet, daß der Fürst theilweise die Truppen von der Grenze zurückziehen ließ.

Washington, 7. Dez. Die heute verlesene Botschaft Grant's wirft auf die Entwicklung des Landes seit der Gründung der Union einen vergleichenden Rückblick und empfiehlt die Abänderung der Constitution, insofern als vollständig freie Schulen ohne Rücksicht auf Geschlecht, Farbe und Religion eingeführt, die Abgaben für die Schulen bestimmter Secten verboten und das Eigenthum der Kirchen besteuert werden soll. Die Verhältnisse zum Ausland seien im Allgemeinen befriedigend. Es wird vorgeschlagen, den Bürgern der Union auch in fremden Ländern den Besitz von Sklaven zu verbieten. Was Cuba anbelange, so dauere daselbst der Zustand ohne Rücksicht auf die Gesehe der Civilisation und Humanität und ohne Hoffnung auf ein baldiges Ende fort. Die Mächte würden sich bald über Das, was Interesse und Pflicht erheischen, schlüssig machen müssen. Der Präsident hege die Hoffnung, daß Spanien den Konflikt beendigen werde; bisher seien aber alle Anstrengungen fruchtlos gewesen und die Lage gegenwärtig unverändert. Andererseits hätten auch die Insurgenten nicht eine der Anerkennung fähige bezügliche Organisation zu Stande zu bringen vermocht. Die Anerkennung wäre auch mit den factischen Verhältnissen unverträglich; den Insurgenten die Rechte Kriegsführer zuzuerkennen, würde unklug, verfrüht und unausführbar sein. Wenn die Pacification nicht bald gelinge, halte er es für seine Pflicht, noch im Laufe der Session dem Congresse die erforderlichen Vorschläge zu machen. Die Botschaft empfiehlt ferner die gesetzliche Regelung der auf die Expatriation und den Wechsel der Nationalität bezüglichen Fragen, betreffs der Finanzfragen aber die Vervollständigung der in der letzten Session angenommenen Anträge auf Wieder-Aufnahme der Baat-

zahlungen im Jan. 1879 durch weitere Schritte, da hieraus allein ein Umschwung zu Gunsten der Industrie und Landes- Wohlfahrt zu erwarten sei. Die Votschaft rath die Abschaffung des Gesetzes über die Bezahlung der Staatsschulden durch Greenbacks an und schlägt vor, das Schatzamt zur Creirung von Schatzscheinen mit langer Verfallzeit an der Stelle der Legal-Tender-Noten bis zu 2 Millionen monatlich und zur Goldansammlung im Staatsschatz behufs der schließlichen Einlösung dieser langfristigen Schatzscheine zu ermächtigen. Endlich wird die möglichste Beschränkung der Ausgaben und eine Erhöhung der Einnahmen und hierzu wieder die Einführung eines See-Zolles und eines Kaffee-Zolles empfohlen.

Asien. Der Prinz von Wales hat bis jetzt mit dem Jagd- vergnügen wenig Glück. Kegengüsse haben die meisten Pläne zu- nichte gemacht und wie jetzt aus Colombo (Insel Ceylon) telegra- phirt wird, warf der Wagen des Prinzen von Wales bei seiner Heimkehr von der Elephantenjagd um, und der Prinz kam unter denselben zu liegen. Er erlitt jedoch keine Verletzung.

Der Polizeispion.

R o m a n

von J. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

Während der Wagen seinem Bestimmungsorte zu dahinrollte, lehnte sich Roland in die Polster des Sitzes zurück und überließ sich auf's Neue seinen Gedanken.

„Ich habe meine Brieftasche,“ murmelte er, „die Schlüssel, welche ich brauche um in das Haus zu gelangen, wo ich Helene treffen soll. Das Glück lächelt mir. Die Glende, die mich einst zum Verbrechen antrieb, hat ihr Schicksal verdient. Es galt Leben um Leben; sie oder ich mußte fallen. Bin ich erst fern von Paris und Frankreich, werde ich ein neues Leben beginnen, in Helenen's Armen meine schandenvolle Vergangenheit vergessen. Einmal am Bord des Schiffes, einmal unter Segel und tausend Meilen von hier entfernt, da muß Helene mir angehören. Und wenn das geschehen, dann kann ich ihr die fürchterliche Wahrheit entdecken. Sie liebt mich, sie wird ihren Vater vergessen und mir meine Verbrechen verzeihen.“

Roland langte endlich bei dem erwähnten Kaffeehause in der Mauerstraße an. Ehe er den Wagen verließ, war der Mann, der nehem dem Kutscher auf dem Boche gefessen, schon herabgesprungen und vor Roland in's Haus geeilt, hatte sich in's Billardzimmer begeben, sich in eine Ecke gesetzt und ein Journal zur Hand genommen, um seine Gesichtszüge zu verbergen.

Roland war ihm gefolgt, hatte dasselbe Zimmer betreten, in dem ein halbes Duzend Studenten Billard spielten, und sich in einen entgegengesetzten Winkel niedergelassen, wo der Schein der Lampe, die über dem Billard hing, nicht sein Gesicht treffen konnte. Außerdem hatte er seine Reisemütze tief über die Stirn gezogen.

Es wahrte nicht lange, so trat ein Kellner auf ihn zu.

„Sie befehlen, mein Herr?“ fragte er.

„Bringen Sie mir Absinth,“ war die Antwort.

„Sogleich, mein Herr.“

Roland blickte um sich. Nichts, was ihm Furcht einflößen konnte, zeigte sich in seiner Nähe.

„Keine Gefahr,“ murmelte er. „Hier kennt mich Niemand. Wenn der Schurke Perrin nur nicht zu lange auf sich warten läßt!“

Der Kellner kehrte zurück und brachte das Verlangte.

Roland füllte sein Glas und leerte es hastig. Das starke Ge- tränk floß wie Feuer durch seine Adern. Seine Wangen rötheten sich und seine Augen begannen zu flammen.

„Mort dieul! Der alte Muth kehrt mir zurück,“ sagte er zu sich selbst. „Meine Augen werden in dieser Nacht klar sehen. Jetzt fürchte ich keine Gespenster mehr. Wenn meine Pathe und ihr Intendant es sich einfallen ließen, aus den Särgen zu steigen, um mich zu erschrecken, ich würde ihnen Trost bieten.“

Es schlug halb zehn Uhr auf der Pendüle des Kaffeehauses. Roland runzelte die Stirn.

„Wenn dieser elende Trödler mir einen Streich spielte,“ dachte er. „Ich habe ihm den Rest meiner Kostbarkeiten anvertraut. Wenn er sie —“

Ehe er mit seinen Gedanken zu Ende kam, trat der Erwartete, Herr Perrin ein. Roland gab ihm einen Wink, zu ihm zu treten.

„Nun?“ fragte er hastig, „wie steht's mit dem Gelde?“

„Ich habe es bei mir,“ antwortete Perrin. „Vergeben Sie,

Herr Marquis, daß ich so spät — aber der Jude war so zähe — indessen sind wir doch einig geworden.“

Er zog ein Päckchen Bankbills aus der Seitentasche seines Rockes hervor und übergab sie Roland. Dieser ließ die Werthpa- piere schnell in seine eigene Tasche verschwinden.

„Wie, Sie zählen das Geld nicht?“ fragte Perrin, scheinbar verwundert.

Roland blickte ihm gerade in's Gesicht.

„Wozu? Wir sind ja beide ehrliche Leute.“

Der Trödler lachte.

„Sie haben Recht. Außerdem habe ich meine Commissionsge- bühren davon abgezogen.“

„Ich frage nicht wie viel sie betragen,“ entgegnete Roland.

„Ich bin kein Untersuchungsrichter.“

Jetzt war es an dem Trödler, den Sprechenden scharf anzu- blicken.

„Ich bin das ebenso wenig, mein Herr Marquis,“ sagte er, das Wort Marquis stark betonend.

Der junge Mann biß sich auf die Lippen.

Herr Perrin aber fuhr fort:

„Sie schreiben mir wohl einen Empfangschein aus, mein Herr. Es ist wegen Lebens und Sterbens.“

„Sehr gern, Alter.“

Roland winkte dem Kellner.

„Bringen Sie Papier und Dinte!“ befahl er.

„Und ein Glas Punsch für mich,“ fügte Herr Perrin hinzu.

„Es ist weit von hier bis zu meiner Wohnung und sehr kalt draußen.“

Indessen hatte der Kellner das Gewünschte gebracht.

Während Roland den Schein schrieb, sagte der Trödler:

„Wie es scheint, sind der Herr Marquis schon halb auf Reisen. Werden Sie Paris auf lange verlassen?“

„O, nur für einige Tage. Ich gehe nach Deutschland.“ Man erwartet mich in Karlsbad. Es ist Spielsaison.“

Roland unterzeichnete das Papier. Der Trödler besah es ge- nau und legte es in seine Brieftasche.

„Nun noch einen erwärmenden Schluck,“ sagte der Marquis und trank ein zweites Glas Absinth. Dana warf er einen Louisd'or auf den Tisch.

„Hier, Alter, bring die Rechnung in Ordnung. Wir werden uns bald wiedersehen.“

Der Trödler zog seinen Hut.

„Gute Reise und viel Glück zu Ihrem Spiele, Herr Marquis.“

Ohne zu danken, schritt Roland zur Thür hinaus.

Er war kaum fort, als der Mann, der vorher auf dem Kutsch- boche gefessen, sein Journal hinwarf, aus seiner Ecke hervortrat und sich dem Blicke des Lumpenhändlers zeigte. Dieser erkannte ihn so- gleich als einen von dem Corps der Sicherheitspolizei.

„Ah, Sie sind es, Herr Coco Latour,“ sagte er. „Sie können mir bezeugen, daß ich den Herrn Marquis bis zu der Stunde zu- rückgehalten habe, die Herr Vidoc mir bezeichnet hat.“

Der Agent legte schnell den Zeigefinger auf seinen Mund.

„Still, verrathen Sie mein Incognito nicht.“

Er zog Perrin mit sich fort. Beide folgten Roland.

„Heute Abend ist große Jagd,“ sagte der Agent, als sie das Lokal verlassen hatten. „Vidoc will das Wild um jeden Preis fangen.“

Er zeigte bei diesen Worten auf den Vorausschreitenden, der seine Schritte nach dem Hotel Mazerosles lenkte.

(Fortsetzung folgt.)

Logogryph.

Wo das Genie mich führt, da schaff' ich Leben,
Führ' ich mich selbst, dann weh' mir armen Tropf,
Da lebt' ich lieber einsam, ohne Kopf,
In stolzer Ruh', von Fluthen rings umgeben.

Auflösung der Charade in Nr. 191:

M i s m u t h.

Seidewaaren:

Neuestes in Schlingtüchern, Cravatten u.

Chälchen in weiß u. farbig, glatt u. damascirt,

Herrn Cachenez (Chälestücher) in seiden u. halbselden,
farirt u. bedruckt von 2 bis 8 Mark,

schwarze Taffent, Atlas & Levantinetücher

empfehlte in reicher Auswahl

W. Weismann's Wittwe in Alsdorf.

Alsdorf.

Eine größere Parthie Ueberzieherstoffe

1/2 breit, schwere solide Waare, empfiehlt den vollständigen Ueberzieher (4 Ellen haltend) für fl. 7 —, fl. 9. — u. fl. 9. 30.

eine geringere Sorte, den Ueberzieher für fl. 5. —.

W. Weismann's Wittwe.

Alsdorf.

Eine Parthie Baumwollbiber

die Elle für 9. kr. empfiehlt

W. Weismann's W.

Winnenden.

Oberamts Waiblingen.

Auf der hiesigen Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats Dezember 1875 (d. 2. Septbr.) betragen:

a) Der mittlere Durchschnittspreis v. 1 Centner: b) Das Gewicht von 1 Schffl. mittlerer Qualität: c) Der hienach berechnete Scheffelpreis:

6 M. 98 $\frac{1}{2}$.

A. **Vom Dinkel:**

142 Pfd.

9 M. 91 $\frac{1}{2}$.

7 M. 35 $\frac{1}{2}$.

B. **Vom Haber:**

168 Pfd.

12 M. 43 $\frac{1}{2}$.

D. 4. Dezbr. 1875.

Zur Beurkundung

Schrankenamt.

Rathschreiber Greiner.

Weihnachtsausstellung.

Dieselbe habe ich heute eröffnet und bietet solche in jeder Hinsicht eine reiche Auswahl in schöner, guter und billiger Waare.

H. Hohly.

Krieger-Verein

Rudersberg mit Umgegend.



Nächsten Sonntag
den 12. dieses Monats
Nachmittags 2 Uhr
Generalversammlung
im Local.

Besprechung wegen Anschaffung einer Vereinsfahne.

Zahlreiches Erscheinen der Mit- u. Herrn Ehrenmitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Pfahlbronn.

Schöne halbenenglische

Milchschweine

hat zu verkaufen

Wirth Lindauer.

Die Einweihungsfeier

der

Dienstboten-Heimath

in

Wellbach, O.-A. Cannstatt.

Zur Orientirung über das Wesen und die Bedeutung der Anstalt für alle Dienstboten und Herrschaften, sowie alle Menschenfreunde überhaupt herausgegeben vom Vorstand der Committee der Anstalt.

Dieses Schriftchen kann zum Preise von 10 $\frac{1}{2}$ bezogen werden durch die Expedition d. Blattes.

Zumhof.

Wegen Aufgabe des Branntweinschanks verkaufe ich meinen Vorrath per halb Liter zu 10 fr.

Zwei bereits neue

Ueberzieher

habe ich billig zu verkaufen.

4 Scheffel Haber,

25 Str. Sen

ist feil.

Beck, Gastgeber.

Zorch.

Einen kräftigen Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Currlin z. Harmonie,
Mehger.

Auch hat derselbe ein trächtiges

Mutterschwein

um billigen Preis zu verkaufen.

Zumhof.

800 M. Pfluggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen bei

Michael Schwarz.

Wahlvorschlag.

Kaufmann Wilhelm Lohf.

Kaufmann C. S. Wilsinger.

Gerber Leippold.

Mehrere Wähler.

Murrhardt

Neue Bettfedern

in verschiedenen Sorten hält stets billigt auf Lager

A. Seeger

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition
STUTTGART

hält sich dem verehrlichen inserirenden Publikum bestens empfohlen.

Gold-Cours vom 9. Dezember 1875.

20-Franken-Stücke	16	18—22.
ditto in 1/2	16	18—22
Holl. fl. 10	16	65 G.
Ducaten	9	48—53.
Imperials	16	65—70.
Sovereigns	20	28—33.
Pistolen	16	40 G.
Pistolen Doppelte	16	50 G.
Dollars in Gold	4	16—19.